

Gesundheit

Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



2009

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 16.02.2011, Tabelle 2.1 korrigiert am 08.07.2011
Artikelnummer: 2120612097004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0)228 99 643-8951; Fax: +49 (0)228 99 643-8996;
E-Mail: gesundheit@destatis.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Erläuterungen zur Statistik und zu den Erhebungsmerkmalen
Allgemeiner Überblick

Tabellenteil

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2009

- 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung
- 1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal
- 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen
- 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

- 2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung
- 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)
 - 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis
 - 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis
- 2.3 Personalbelastungszahlen
 - 2.3.1 Nach belegten Betten
 - 2.3.2 Nach Fällen
- 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.
 - 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
 - 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.
 - 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
 - 2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen
- 2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

Anhang

Qualitätsbericht

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
Die geheimzuhaltenden Angaben wurden mit den Werten der jeweils nachfolgenden Kategorie zusammengefasst.
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- dar. darunter (Summe der Darunter-Positionen muss nicht der Insgesamt-Position entsprechen)
- dav. davon (Summe der Davon-Positionen muss der Insgesamt-Position entsprechen; Ausnahme: Rundungsdifferenzen)
- zus. zusammen

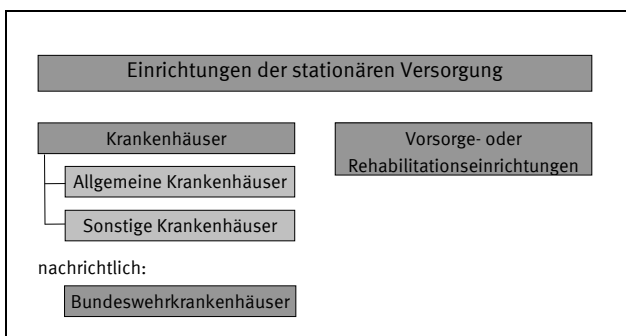
Erläuterungen zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

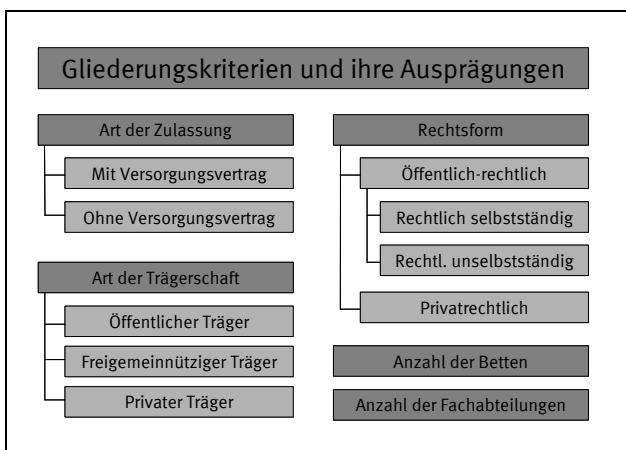
gehören neben den Krankenhäusern zu den Einrichtungen der stationären Versorgung.

Im Sinne dieser Erhebung handelt es sich bei Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen um Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3 und 5 des KHG genannten Krankenhäuser und Einrichtungen, soweit sie zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V gehören. Nach § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung der Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, verbessert und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen werden soll und die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.



Gliederungskriterien für stationäre Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden in der Fachserie wie nach folgenden Kriterien gegliedert:



Art der Zulassung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden nach ihrer Zulassung gemäß § 111 SGB V unterteilt in solche

- mit Versorgungsvertrag, d.h. mit einer Zulassung für die Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation,
- ohne Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen.

Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung

Nach der *Art des Trägers* und der *Rechtsform* lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

- *Öffentliche Einrichtungen* können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
 - Die in *öffentlich-rechtlicher* Form betriebenen Einrichtungen sind entweder *rechtlich selbstständig* (z.B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder *rechtlich unselbstständig* (z.B. Regie- oder Eigenbetrieb).
 - In *privatrechtlicher* Form (z.B. als GmbH) betriebene Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z.B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z.B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v.H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- *Freigemeinnützige* Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten.
- *Private* Einrichtungen bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Anzahl der Fachabteilungen

Eine weitere Gliederung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erfolgt nach der Anzahl der Fachabteilungen. Mit Hilfe dieses Kriteriums sind Aussagen über Spezialisierung und Differenzierung innerhalb des Leistungsspektrums der Einrichtungen möglich.

Sofern eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angibt, über „sonstige Fachabteilungen“ zu verfügen – also über Fachabteilungen, die nicht in der vorgegebenen Fachabteilungsgliederung aufgeführt sind – geht dieser Sachverhalt als eine Fachabteilung in die Gliederung nach der Anzahl der Fachabteilungen ein. Damit werden u. U. die realen Verhältnisse nicht wirklichkeitsgetreu abgebildet, nämlich dann, wenn die Kategorie der sonstigen Fachabteilungen für die betreffende Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mehr als eine Fachabteilung beinhaltet.

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D.h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden. Durch diese Zählweise gibt es Abweichungen zur Anzahl der Fachabteilungen insgesamt (Tabelle 3.1), da in diese Position nur die Hauptgebiete einfließen.

Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu Bettengrößenklassen gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten und Patientinnen einbezogen.

Sachliche Ausstattung

Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten und Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird

als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen werden nicht einbezogen. Eine Untergliederung erfolgt u.a. nach ihrer Förderung:

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V: Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder der Unfallversicherung bestehen.

Notfallbetten

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten und -patientinnen. In der Krankenhausstatistik werden sie demnach nur bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nachgewiesen. In der Regel werden Patienten und Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

Nutzungsgrad der Betten

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pflgetage, da jeder Patient bzw. jede Patientin pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflgetage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die im Besitz der Einrichtung sind und zur Versorgung von Patienten und Patientinnen der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilung Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

Personelle Ausstattung

Beschäftigte zum 31.12.

Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d.h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

Personalgruppe	Fachserientabelle
Hauptamtliche Ärzte/-innen	2.4.1
+ Nichtärztliches Personal zusammen	2.5.1
+ Schüler/-innen, Auszubildende	2.5.1
= Personal der Einrichtung	1.2
Weitere in der Einrichtung Beschäftigte:	
Nichthauptamtliche Ärzte	2.4.1
Zahnärzte/-innen	2.4.1
Personal der Ausbildungsstätten	2.5.1

Vollkräfte im Jahresdurchschnitt / Vollzeitäquivalente mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Die Beschäftigtenzahl zum 31.12. (Kopfzahl) berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z.B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z.B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen, werden Vollzeitäquivalente gebildet, d.h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler/-innen und Kinderkrankenpflegeschüler/-innen werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/-innen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Zivildienstleistende werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird ab 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Personal einer Fremdfirma, die z. B. die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, wird nicht erfasst; hier gehört die („outsourced“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte und Ärztinnen handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle.

Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten. Unterschieden werden:

- Leitende Ärzte/-innen: Hierunter fallen alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- Oberärzte/-innen
- Assistenzärzte/-innen

Nachrichtlich werden die Zahnärzte/-innen ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen enthalten.

Die Ärzte und Ärztinnen werden, soweit sie eine Weiterbildung abgeschlossen haben, nach ihrer Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung gegliedert. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten

Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z. B. Chirurgie) gezählt. Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- Belegärzte, das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten und Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten angestellte Ärzte; sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Schüler/-innen und Auszubildende werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf belegte Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. Ein belegtes Bett erfordert vierundzwanzig Stunden Betreuung pro Tag. Eine Vollkraft steht jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr (nur) acht Stunden täglich zur Verfügung. Eine neue Berechnungsmethode auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit soll dem angemessen Rechnung tragen.

$$PBZ_{\text{belegte Betten}} = \frac{(\text{Pflegetage} \times 24\text{h})}{(\text{Vollkräfte} \times 220 [\text{Arbeitstage im Jahr}] \times 8\text{h})}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ_{\text{Fälle}} = \frac{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

Patientenbewegung

Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten und Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten und Patientinnen sowie Begleitperso-

nen bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patientinnen und Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind.

Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören die aus der Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die Fallzahl lautet:

$$= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2}$$

$$= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Patienten und Patientinnen, die über einen Jahreswechsel in der Einrichtung untergebracht sind, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

Pflegetage

Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

Darunter werden Tage der Notfallüberwachung ausgewiesen. Tage in der Notfallüberwachung werden in Notfallbetten verbracht, in denen akut auftretende Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten und -patientinnen behandelt werden. In der Regel werden die Patienten und Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pflegetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung (s. o.):

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}$$

Änderungen 2009

Bei den nachgewiesenen **Vollkräften** wird unterschieden zwischen solchen mit einem direkten Beschäftigungsverhältnis und solchen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für ärztliches und nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie geschätzt.

Die Berechnung der **Personalbelastungszahl** hinsichtlich der durchschnittlich je Vollkraft zu versorgenden belegten Betten erfolgt ab 2009 nach einer neuen Berechnungsmethode.

Allgemeiner Überblick 2009

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Am 31.12.2009 gab es in Deutschland 1 240 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt 171 500 aufgestellten Betten. Für die Versorgung von je 100 000 Einwohnern standen durchschnittlich 209 Betten zur Verfügung.

Gut die Hälfte aller Einrichtungen in privater Trägerschaft

55,8% aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden von privaten Trägern unterhalten, jede vierte Einrichtung (26,1%) stand in freigemeinnütziger Trägerschaft. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen öffentlicher Träger hatten mit 18,1% den geringsten Anteil.

Abbildung 1: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2009

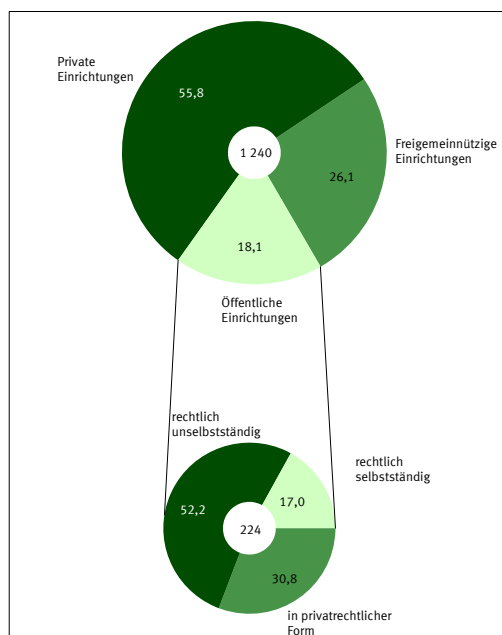
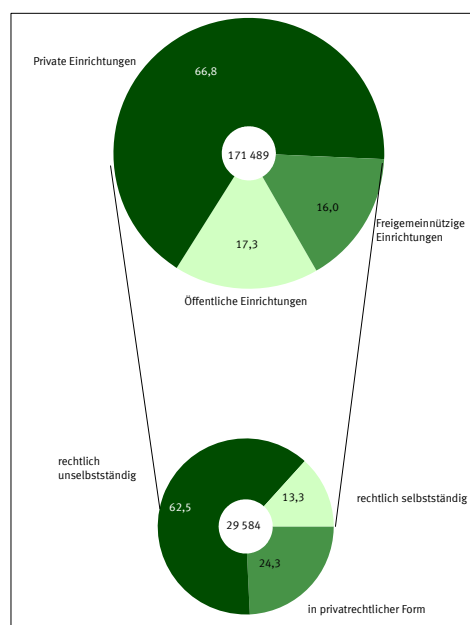


Abbildung 2: Anteil der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2009



Zwei Drittel (66,8%) aller aufgestellten Betten befanden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Das Bettenangebot der Einrichtungen freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 16,0% bzw. 17,3%. Private Einrichtungen verfügten über durchschnittlich 165 Betten und waren damit annähernd doppelt so groß wie freigemeinnützige Einrichtungen mit durchschnittlich 85 Betten. Häuser in öffentlicher Trägerschaft boten im Durchschnitt 132 Betten an.

Steigende Beschäftigtenzahlen und Erfassung neuer Beschäftigungsformen

Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigten (hauptamtliche Ärzte und nichtärztlicher Dienst, darunter 2 200 Schüler/Auszubildende) steigt seit 2005 kontinuierlich an. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1 000 Beschäftigte (+0,9%) mehr gezählt. Der Anteil des ärztlichen Dienstes an insgesamt 118 800 Beschäftigten lag bei 7,9 %.

Die zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt allerdings nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Deshalb werden Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnet. Die Krankenhausstatistik verwendet für diese Rechengröße den Begriff „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“.

Im Jahr 2009 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 92 400 Vollkräfte beschäftigt; das sind gut 500 mehr als im Jahr zuvor. 8,9% der Vollkräfte waren dem ärztlichen Dienst zuzurechnen.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wurde in 2009 erstmals die Zahl der Vollkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung erfasst. Hierbei handelt es sich um gut 1 000 Vollkräfte, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. 160 dieser Vollkräfte waren im ärztlichen Dienst und knapp 900 im nichtärztlichen Dienst beschäftigt.

Zahl der Patienten geringfügig gesunken

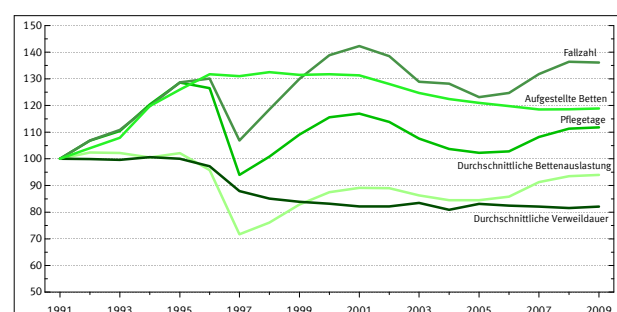
In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2009 gut 2 Mill. Patientinnen und Patienten behandelt, 4 100 (-0,2%) weniger als 2008. Die Anzahl der Pflegetage stieg gegenüber dem Vorjahr um 239 000 (0,5%) auf 51,1 Millionen; infolge dessen stieg die Bettenauslastung um 0,4 Prozentpunkte auf 81,7%.

Durchschnittliche Verweildauer 25,5 Tage

Die durchschnittliche Verweildauer nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Tage auf 25,5 Tage zu. Am längsten verweilten Patienten und Patientinnen in speziellen Fachabteilungen zur Suchtbehandlung (86,9 Tage), in der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie insgesamt betrug die Aufenthaltsdauer 62,8 Tage.

Die Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen seit Inkrafttreten der bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage (Krankenhausstatistik-Verordnung) veranschaulicht die folgende Darstellung.

Abbildung 3: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100)



1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2009

1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

Jahr/ Land	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen			Patientenbewegung				
	insgesamt	aufgestellte Betten insgesamt		Fallzahl		Pflegetage	durchschnittliche	
							Verweil- dauer	Betten- auslastung
	An- zahl	je 100 000 Einwohner ¹⁾	An- zahl	je 100 000 Einwohner ¹⁾	in 1 000	in Tagen	in Prozent	
1991.....	1 181	144 172	180	1 473 427	1 842	45 729	31,0	86,9
1992.....	1 209	149 910	186	1 574 891	1 954	48 833	31,0	89,0
1993.....	1 245	155 631	192	1 632 218	2 011	50 469	30,9	88,8
1994.....	1 329	172 675	212	1 764 518	2 167	55 069	31,2	87,4
1995.....	1 373	181 633	222	1 895 887	2 322	58 820	31,0	88,7
1996.....	1 404	189 888	232	1 916 531	2 340	57 839	30,2	83,2
1997.....	1 387	188 869	230	1 575 454	1 920	42 972	27,3	62,3
1998.....	1 395	190 967	233	1 746 345	2 129	46 107	26,4	66,1
1999.....	1 398	189 597	231	1 915 334	2 333	49 874	26,0	72,1
2000.....	1 393	189 822	231	2 046 227	2 490	52 852	25,8	76,1
2001.....	1 388	189 253	230	2 096 904	2 547	53 514	25,5	77,5
2002.....	1 343	184 635	224	2 041 272	2 475	52 107	25,5	77,3
2003.....	1 316	179 789	218	1 899 558	2 302	49 204	25,9	75,0
2004.....	1 294	176 473	214	1 889 362	2 290	47 442	25,1	73,5
2005.....	1 270	174 479	212	1 813 990	2 200	46 774	25,8	73,4
2006.....	1 255	172 717	210	1 836 681	2 230	47 011	25,6	74,6
2007.....	1 239	170 845	208	1 942 566	2 361	49 483	25,5	79,4
2008.....	1 239	171 060	208	2 009 526	2 447	50 886	25,3	81,3
2009.....	1 240	171 489	209	2 005 491	2 449	51 126	25,5	81,7
davon (2009):								
Baden-Württemberg.....	216	26 967	251	313 357	2 916	7 863	25,1	79,9
Bayern.....	299	31 631	253	366 085	2 928	8 906	24,3	77,1
Brandenburg.....	30	5 344	212	65 880	2 618	1 788	27,1	91,7
Hessen.....	104	17 237	284	184 520	3 044	5 014	27,2	79,7
Mecklenburg-Vorpommern.....	62	10 270	620	128 360	7 747	3 041	23,7	81,1
Niedersachsen.....	134	17 995	227	226 270	2 850	5 526	24,4	84,1
Nordrhein-Westfalen.....	138	20 765	116	240 488	1 344	6 608	27,5	87,2
Rheinland-Pfalz.....	62	7 988	199	90 492	2 252	2 511	27,7	86,1
Saarland.....	19	3 061	298	29 031	2 829	860	29,6	77,0
Sachsen.....	48	8 970	215	100 868	2 414	2 613	25,9	79,8
Sachsen-Anhalt.....	19	3 579	151	46 495	1 964	1 143	24,6	87,5
Schleswig-Holstein.....	69	10 900	385	139 320	4 920	3 279	23,5	82,4
Thüringen.....	36	6 076	269	68 368	3 028	1 789	26,2	80,7
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	706	12	5 960	101	184	30,9	71,5
Veränderung zum Vorjahr (in %):								
Deutschland.....	0,1	0,3	0,6	-0,2	0,1	0,5	0,7	0,5
Baden-Württemberg.....	-0,9	0,4	0,5	0,0	0,1	0,4	0,4	0,2
Bayern.....	-0,7	-0,5	-0,4	-0,4	-0,3	-0,1	0,3	0,7
Brandenburg.....	11,1	3,4	3,9	2,1	2,6	3,0	0,9	-0,1
Hessen.....	-	0,3	0,4	-0,4	-0,3	1,2	1,6	1,2
Mecklenburg-Vorpommern.....	-3,1	-2,2	-1,3	-2,7	-1,8	-2,4	0,3	0,1
Niedersachsen.....	2,3	1,2	1,5	-0,9	-0,7	0,0	1,0	-0,9
Nordrhein-Westfalen.....	1,5	1,7	2,1	2,2	2,6	2,5	0,4	1,1
Rheinland-Pfalz.....	-3,1	-0,6	-0,2	-1,2	-0,7	-0,4	0,8	0,5
Saarland.....	-	0,8	1,5	0,6	1,4	1,0	0,3	0,4
Sachsen.....	6,7	-1,6	-1,0	-0,2	0,5	-0,3	-0,1	1,7
Sachsen-Anhalt.....	-	-0,2	1,0	0,3	1,5	1,6	1,3	2,1
Schleswig-Holstein.....	-4,2	-0,9	-0,7	-4,2	-4,1	-3,5	0,7	-2,4
Thüringen.....	-	-1,3	-0,4	3,6	4,5	3,6	0,1	5,3
Stadtstaaten zusammen:								
Berlin, Bremen, Hamburg.....	33,3	64,2	63,8	55,4	55,0	49,7	-3,6	-8,6

¹⁾ Berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung.

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2009
1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal

	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ³⁾			nachrichtl.: Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung		
Jahr/ Land	Ins- gesamt	davon			Ins- gesamt ⁴⁾	davon		Ins- gesamt ⁴⁾	davon	
		Ärztlicher Dienst ¹⁾	Nichtärztlicher Dienst ²⁾			Ärztlicher Dienst ⁴⁾	Nicht- ärztlicher Dienst		Ärztlicher Dienst ⁴⁾	Nicht- ärztlicher Dienst
			insgesamt	darunter Schüler/ Auszubildende						
	Anzahl									
1991.....	88 700	6 372	82 328	891	78 074	5 926	72 148	-	-	-
1992.....	92 551	6 737	85 814	836	81 564	6 379	75 185	-	-	-
1993.....	96 936	7 137	89 799	988	84 890	6 769	78 121	-	-	-
1994.....	108 876	8 057	100 819	1 176	94 733	7 617	87 116	-	-	-
1995.....	115 618	8 659	106 959	1 306	99 887	8 284	91 603	-	-	-
1996.....	117 747	8 900	108 847	1 407	102 247	8 534	93 713	-	-	-
1997.....	106 340	7 982	98 358	1 213	92 140	7 693	84 447	-	-	-
1998.....	107 473	8 181	99 292	1 273	91 589	7 671	83 918	-	-	-
1999.....	111 861	8 552	103 309	1 283	94 599	7 943	86 656	-	-	-
2000.....	116 588	8 919	107 669	1 481	97 846	8 299	89 547	-	-	-
2001.....	119 483	9 112	110 371	1 651	99 297	8 441	90 856	-	-	-
2002.....	119 251	9 013	110 238	1 844	98 940	8 347	90 593	-	-	-
2003.....	116 233	8 855	107 378	1 895	96 520	8 229	88 291	-	-	-
2004.....	114 226	8 896	105 330	1 941	92 944	7 995	84 949	-	-	-
2005.....	113 388	8 899	104 489	2 021	91 547	8 073	83 474	-	-	-
2006.....	113 873	9 008	104 865	2 165	90 489	8 117	82 372	-	-	-
2007.....	115 639	9 177	106 462	2 054	91 020	8 193	82 827	-	-	-
2008.....	117 775	9 268	108 507	2 113	91 853	8 242	83 611	-	-	-
2009.....	118 791	9 386	109 405	2 227	92 404	8 252	84 152	1 047	160	887
davon (2009):										
Baden-Württemberg.....	19 748	1 541	18 207	325	14 558	1 314	13 244	139	14	125
Bayern.....	24 306	1 738	22 568	662	18 584	1 549	17 035	228	37	191
Brandenburg.....	3 802	352	3 450	52	3 324	315	3 009	18	-	18
Hessen.....	12 146	1 019	11 127	169	9 250	897	8 353	99	13	86
Mecklenburg-Vorpommern.....	5 122	403	4 719	124	4 450	365	4 085	78	16	63
Niedersachsen.....	11 498	900	10 598	267	8 660	791	7 869	84	23	61
Nordrhein-Westfalen.....	15 958	1 230	14 728	178	12 201	1 103	11 098	186	9	177
Rheinland-Pfalz.....	5 725	473	5 252	58	4 361	418	3 943	22	8	14
Saarland.....	2 069	198	1 871	25	1 524	158	1 366	-	-	-
Sachsen.....	6 170	475	5 695	122	5 355	421	4 934	56	15	41
Sachsen-Anhalt.....	2 072	177	1 895	27	1 812	162	1 650	12	3	8
Schleswig-Holstein.....	6 017	517	5 500	110	4 717	433	4 284	37	5	32
Thüringen.....	3 378	294	3 084	104	2 997	263	2 733	89	18	71
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	780	69	711	4	613	63	550	-	-	-
Veränderung zum Vorjahr (in %):										
Deutschland.....	0,9	1,3	0,8	5,4	0,6	0,1	0,6	X	X	X
Baden-Württemberg.....	-0,2	3,7	-0,5	10,5	0,8	1,6	0,7	X	X	X
Bayern.....	0,8	-0,2	0,9	7,8	0,1	0,1	0,1	X	X	X
Brandenburg.....	2,3	-0,3	2,6	4,0	1,8	-4,7	2,5	X	X	X
Hessen.....	2,3	-0,7	2,6	1,2	1,7	-0,2	1,9	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern.....	-1,3	-3,4	-1,1	2,5	-1,6	-4,7	-1,3	X	X	X
Niedersachsen.....	1,2	3,2	1,1	12,2	0,7	3,0	0,5	X	X	X
Nordrhein-Westfalen.....	2,4	0,2	2,5	3,5	1,5	1,3	1,5	X	X	X
Rheinland-Pfalz.....	-0,4	0,4	-0,4	-6,5	-0,7	-3,4	-0,4	X	X	X
Saarland.....	2,1	4,8	1,9	13,6	0,5	0,3	0,5	X	X	X
Sachsen.....	-3,7	1,9	-4,1	-2,4	-4,2	-6,5	-4,0	X	X	X
Sachsen-Anhalt.....	1,2	-1,1	1,4	28,6	1,2	-0,6	1,4	X	X	X
Schleswig-Holstein.....	-1,0	1,8	-1,2	-3,5	0,6	1,6	0,5	X	X	X
Thüringen.....	-0,5	0,7	-0,6	-4,6	1,4	0,8	1,5	X	X	X
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	62,8	72,5	62,0	-	53,8	53,2	53,9	X	X	

¹⁾ Hauptamtliche Ärzte (ohne Belegärzte und ohne Zahnärzte), bis 2003 einschließlich Ärzte im Praktikum.

Seit 1.10.2004 ist der "Arzt im Praktikum" abgeschafft. Ab 2004 sind die ehemaligen Ärzte im Praktikum (als Assistenzärzte) in der Zahl der hauptamtlichen Ärzte enthalten.

²⁾ Nichtärztliches Personal (ohne Personal der Ausbildungsstätten), einschließlich Schüler/Auszubildende.

³⁾ Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Anteilig einbezogen sind auch die Beschäftigten, die nicht am 31.12. im Krankenhaus angestellt waren, sondern nur für einen Zeitraum innerhalb des Jahres.

⁴⁾ Vollkräfte bis 2003 ohne Ärzte im Praktikum (keine gesonderte Erhebung).

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2009

1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
	Anzahl						
Einrichtungen insgesamt							
1991.....	1 181	301	333	160	180	106	101
1992.....	1 209	292	347	167	184	115	104
1993.....	1 245	293	353	173	199	115	112
1994.....	1 329	311	358	183	197	141	139
1995.....	1 373	312	376	185	204	142	154
1996.....	1 404	307	381	187	202	158	169
1997.....	1 387	292	366	197	207	165	161
1998.....	1 395	292	358	201	212	174	158
1999.....	1 398	295	351	211	207	177	157
2000.....	1 393	287	352	209	210	177	158
2001.....	1 388	296	345	199	206	184	158
2002.....	1 343	291	328	187	204	171	162
2003.....	1 316	292	329	171	200	169	155
2004.....	1 294	289	319	172	190	173	151
2005.....	1 270	286	306	167	188	170	153
2006.....	1 255	280	292	177	187	167	152
2007.....	1 239	273	290	177	186	160	153
2008.....	1 239	275	293	174	185	154	158
2009.....	1 240	277	285	179	179	163	157
Aufgestellte Betten							
1991.....	144 172	9 012	23 857	19 125	31 250	23 556	37 372
1992.....	149 910	8 980	24 724	20 199	31 926	25 521	38 560
1993.....	155 631	9 085	25 262	21 024	34 582	25 417	40 261
1994.....	172 675	9 764	25 397	22 276	34 309	30 954	49 975
1995.....	181 633	9 727	26 767	22 624	35 588	31 438	55 489
1996.....	189 888	9 480	27 266	22 958	35 272	34 987	59 925
1997.....	188 869	8 993	26 278	24 183	36 047	36 849	56 519
1998.....	190 967	8 959	25 726	24 621	36 686	38 749	56 226
1999.....	189 597	8 816	24 954	25 913	36 041	39 575	54 298
2000.....	189 822	8 621	25 042	25 625	36 663	39 615	54 356
2001.....	189 253	8 930	24 808	24 238	35 745	41 150	54 382
2002.....	184 635	8 785	23 627	22 829	35 617	38 191	55 586
2003.....	179 789	8 780	23 952	21 076	34 951	37 765	53 265
2004.....	176 473	8 666	22 834	21 297	33 048	38 635	51 993
2005.....	174 479	8 538	21 779	20 617	32 826	37 921	52 798
2006.....	172 717	8 465	20 528	21 708	32 691	37 214	52 111
2007.....	170 845	8 140	20 493	21 787	32 590	35 720	52 115
2008.....	171 060	8 295	20 775	21 447	32 416	34 368	53 759
2009.....	171 489	8 515	20 212	22 044	31 145	36 306	53 267
Betten je Einrichtung							
1991.....	122	30	72	120	174	222	370
1992.....	124	31	71	121	174	222	371
1993.....	125	31	72	122	174	221	359
1994.....	130	31	71	122	174	220	360
1995.....	132	31	71	122	174	221	360
1996.....	135	31	72	123	175	221	355
1997.....	136	31	72	123	174	223	351
1998.....	137	31	72	122	173	223	356
1999.....	136	30	71	123	174	224	346
2000.....	136	30	71	123	174	224	344
2001.....	136	30	72	122	174	224	344
2002.....	137	30	72	122	175	223	343
2003.....	137	30	73	123	175	223	344
2004.....	136	30	72	124	174	223	344
2005.....	137	30	71	123	175	223	345
2006.....	138	30	70	123	175	223	343
2007.....	138	30	71	123	175	223	341
2008.....	138	30	71	123	175	223	340
2009.....	138	31	71	123	174	223	339

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2009

1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

Jahr/ Land ¹⁾	Insgesamt	Davon						
		öffentliche Einrichtungen	davon				freigemein- nützige Ein- richtungen	private Einrichtungen
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon			
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig		
Anzahl								
Einrichtungen insgesamt								
1991.....	1 181	250	-	-	-	-	224	707
1992.....	1 209	245	-	-	-	-	236	728
1993.....	1 245	220	-	-	-	-	263	762
1994.....	1 329	214	-	-	-	-	295	820
1995.....	1 373	209	-	-	-	-	312	852
1996.....	1 404	210	-	-	-	-	331	863
1997.....	1 387	205	-	-	-	-	340	842
1998.....	1 395	201	-	-	-	-	354	840
1999.....	1 398	212	-	-	-	-	369	817
2000.....	1 393	214	-	-	-	-	371	808
2001.....	1 388	218	-	-	-	-	368	802
2002.....	1 343	238	41	197	156	41	348	757
2003.....	1 316	229	41	188	153	35	337	750
2004.....	1 294	234	47	187	150	37	327	733
2005.....	1 270	228	48	180	141	39	316	726
2006.....	1 255	229	63	166	129	37	318	708
2007.....	1 239	219	61	158	122	36	314	706
2008.....	1 239	220	63	157	119	38	322	697
2009.....	1 240	224	69	155	117	38	324	692
Aufgestellte Betten insgesamt								
1991.....	144 172	32 220	-	-	-	-	21 894	90 058
1992.....	149 910	32 100	-	-	-	-	22 595	95 215
1993.....	155 631	29 921	-	-	-	-	23 821	101 889
1994.....	172 675	30 332	-	-	-	-	25 536	116 807
1995.....	181 633	30 115	-	-	-	-	26 991	124 527
1996.....	189 888	29 712	-	-	-	-	29 212	130 964
1997.....	188 869	28 884	-	-	-	-	30 198	129 787
1998.....	190 967	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	189 597	27 413	-	-	-	-	33 142	129 042
2000.....	189 822	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	189 253	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	184 635	31 068	5 091	25 977	20 520	5 457	30 460	123 107
2003.....	179 789	29 956	5 080	24 876	20 386	4 490	28 968	120 865
2004.....	176 473	30 187	5 825	24 362	19 636	4 726	28 353	117 933
2005.....	174 479	29 526	5 893	23 633	19 081	4 552	27 410	117 543
2006.....	172 717	29 679	6 554	23 125	18 715	4 410	27 621	115 417
2007.....	170 845	28 825	6 227	22 598	18 769	3 829	27 273	114 747
2008.....	171 060	28 967	6 371	22 596	18 647	3 949	27 678	114 415
2009.....	171 489	29 584	7 176	22 408	18 478	3 930	27 410	114 495
Betten je Einrichtung								
1991.....	122	129	-	-	-	-	98	127
1992.....	124	131	-	-	-	-	96	131
1993.....	125	136	-	-	-	-	91	134
1994.....	130	142	-	-	-	-	87	142
1995.....	132	144	-	-	-	-	87	146
1996.....	135	141	-	-	-	-	88	152
1997.....	136	141	-	-	-	-	89	154
1998.....	137	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	136	129	-	-	-	-	90	158
2000.....	136	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	136	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	137	131	124	132	132	133	88	163
2003.....	137	131	124	132	133	128	86	161
2004.....	136	129	124	130	131	128	87	161
2005.....	136	129	124	130	131	128	87	161
2006.....	138	130	104	139	145	119	87	163
2007.....	138	132	102	143	154	106	87	163
2008.....	138	132	101	144	157	104	86	164
2009.....	138	132	104	145	158	103	85	165

¹⁾ Die Werte der Jahre 1991 bis 2001 basieren auf (vorläufigen) Eckzahlen und können nicht auf Basis der endgültigen Ergebnisse dargestellt werden. Die Genauigkeit der Eckzahlen ist jedoch recht hoch, wie ein Vergleich mit der Tabelle 1.1 für die Anzahl insgesamt verdeutlicht.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung

Zum Inhalt

Lfd. Nr.		Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflege- tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnitt- liche Verweil- dauer	
				insgesamt	darunter Notfall- betten	insgesamt	darunter Notfall- betten	ins- gesamt	darunter Tage der Notfall- über- wachung	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Kranken- häusern	Ent- lassungen aus der Einrichtung	Verlegungen in Kranken- häuser	durch Tod			
Anzahl				in Prozent				Anzahl								in Tagen	
1	Einrichtungen insgesamt.....			1 240	171 489	353	81,7	15,3	51 126 496	19 734	2 007 230	736 300	2 001 906	40 459	1 845	2 005 491	25,5
	nach der Bettenzahl																
2	VR bis 49 Betten			277	8 515	12	72,7	0,1	2 258 123	4	76 231	30 904	75 353	4 716	283	75 934	29,7
3	VR mit 50 bis 99 Betten			285	20 212	16	74,0	6,2	5 458 140	363	199 438	60 118	196 981	5 778	371	198 395	27,5
4	VR mit 100 bis 149 Betten			179	22 044	44	82,2	23,3	6 615 026	3 739	249 830	90 718	248 978	6 727	314	249 561	26,5
5	VR mit 150 bis 199 Betten			179	31 145	92	84,1	10,5	9 557 487	3 510	385 005	97 324	384 549	4 798	157	384 856	24,8
6	VR mit 200 bis 249 Betten			163	36 306	108	85,2	21,8	11 293 451	8 606	447 284	171 223	446 506	6 266	274	447 032	25,3
7	VR mit 250 und mehr Betten			157	53 267	81	82,0	11,9	15 944 269	3 512	649 442	286 013	649 539	12 174	446	649 714	24,5
	nach der Trägerschaft																
8	Öffentliche Einrichtungen.....			224	29 584	54	90,4	4,3	9 764 788	846	380 615	83 340	377 875	6 248	337	379 414	25,7
9	- in privatrechtlicher Form.....			69	7 176	2	80,5	-	2 108 051	-	82 829	41 262	82 335	3 272	171	82 668	25,5
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....			155	22 408	52	93,6	4,5	7 656 737	846	297 786	42 078	295 540	2 976	166	296 746	25,8
11	- rechtlich unselbstständig.....			117	18 478	44	94,1	2,3	6 346 385	362	248 545	27 332	246 815	1 732	104	247 732	25,6
12	- rechtlich selbstständig.....			38	3 930	8	91,3	16,6	1 310 352	484	49 241	14 746	48 725	1 244	62	49 014	26,7
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....			324	27 410	17	82,1	0,8	8 216 639	47	292 594	106 770	290 689	8 428	432	291 858	28,2
14	Private Einrichtungen.....			692	114 495	282	79,3	18,3	33 145 069	18 841	1 334 021	546 190	1 333 342	25 783	1 076	1 334 220	24,8
	nach Ländern																
15	Baden-Württemberg.....			216	26 967	48	79,9	8,6	7 863 387	1 505	313 742	111 968	312 776	6 077	196	313 357	25,1
16	Bayern			299	31 631	63	77,1	9,9	8 906 153	2 286	366 225	141 050	365 476	9 927	468	366 085	24,3
17	Brandenburg			30	5 344	18	91,7	30,9	1 788 087	2 031	65 726	29 010	66 007	1 448	27	65 880	27,1
18	Hessen			104	17 237	66	79,7	20,7	5 013 759	4 989	184 780	65 069	184 135	2 804	125	184 520	27,2
19	Mecklenburg-Vorpommern			62	10 270	22	81,1	0,7	3 040 753	57	127 855	32 057	128 789	1 381	76	128 360	23,7
20	Niedersachsen			134	17 995	22	84,1	4,9	5 526 447	394	226 143	70 323	226 313	3 704	83	226 270	24,4
21	Nordrhein-Westfalen			138	20 765	24	87,2	6,0	6 608 244	529	241 049	123 643	239 478	6 588	449	240 488	27,5
22	Rheinland-Pfalz			62	7 988	6	86,1	1,0	2 511 062	22	90 662	27 147	90 209	1 384	112	90 492	27,7
23	Saarland			19	3 061	16	77,0	51,4	860 031	3 003	29 112	13 483	28 875	890	74	29 031	29,6
24	Sachsen.....			48	8 970	24	79,8	1,6	2 612 786	140	101 203	42 394	100 438	2 488	94	100 868	25,9
25	Sachsen-Anhalt.....			19	3 579	10	87,5	34,8	1 143 042	1 269	46 426	22 730	46 506	746	57	46 495	24,6
26	Schleswig-Holstein.....			69	10 900	14	82,4	58,4	3 279 108	2 986	140 021	32 028	138 597	1 373	21	139 320	23,5
27	Thüringen.....			36	6 076	19	80,7	7,5	1 789 474	523	68 230	23 717	68 463	1 325	43	68 368	26,2
	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....			4	706	1	71,5	-	184 163	-	6 056	1 681	5 844	324	20	5 960	30,9
	davon:																
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....			1 138	163 973	344	82,2	15,2	49 181 651	19 122	1 933 423	728 879	1 928 975	39 999	1 829	1 932 114	25,5
	nach der Bettenzahl																
30	VR bis 49 Betten			229	7 177	11	75,6	0,1	1 980 865	4	66 921	30 598	66 060	4 684	279	66 630	29,7
31	VR mit 50 bis 99 Betten			253	18 035	14	74,5	6,6	4 907 163	336	179 027	58 002	176 777	5 538	362	178 083	27,6
32	VR mit 100 bis 149 Betten			169	20 747	44	82,0	23,3	6 207 581	3 739	237 452	90 032	236 558	6 723	314	237 162	26,2
33	VR mit 150 bis 199 Betten			173	30 142	92	84,4	10,5	9 282 978	3 510	372 835	96 593	372 556	4 759	157	372 774	24,9
34	VR mit 200 bis 249 Betten			162	36 106	108	85,1	21,8	11 221 057	8 606	445 233	171 223	444 445	6 266	274	444 976	25,2
35	VR mit 250 und mehr Betten			152	51 766	75	82,5	10,7	15 582 007	2 927	631 955	282 431	632 579	12 029	443	632 489	24,6
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....			102	7 516	9	70,9	18,6	1 944 845	612	73 807	7 421	72 931	460	16	73 377	26,5
	nach der Bettenzahl																
37	VR bis 49 Betten			48	1 338	1	56,8	-	277 258	-	9 310	306	9 293	32	4	9 304	29,8
38	VR mit 50 bis 99 Betten			32	2 177	2	69,3	3,7	550 977	27	20 411	2 116	20 204	240	9	20 312	27,1
39	VR mit 100 bis 149 Betten			10	1 297	-	86,1	-	407 445	-	12 378	686	12 420	4	-	12 399	32,9
40	VR mit 150 bis 199 Betten			6	1 003	-	75,0	-	274 509	-	12 170	731	11 993	39	-	12 082	22,7
41	VR mit 200 bis 249 Betten			1	200	-	99,2	-	72 394	-	2 051	-	2 061	-	-	2 056	35,2
42	VR mit 250 und mehr Betten			5	1 501	6	66,1	26,7	362 262	585	17 487	3 582	16 960	145	3	17 225	21,0

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflege- tage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnitt- liche Verweil- dauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	ins- gesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	darunter	Ent- lassungen aus der Einrichtung	darunter	durch Tod		
				Notfall- betten		Tage der Notfall- über- wachung		Verlegungen aus Kranken- häusern		Verlegungen in Kranken- häuser					
			Anzahl		in Prozent		Anzahl								in Tagen
43	Fachabteilungen insgesamt														
	davon:														
44	Allgemeinmedizin.....	44	3 332	-	63,5	-	772 774	-	38 523	26	38 589	14	-	38 556	20,0
45	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	17	1 062	1	82,7	1,9	320 650	7	14 311	4 624	14 334	91	-	14 323	22,4
46	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	30	1 297	-	63,8	-	301 983	-	11 887	190	11 932	11	-	11 910	25,4
47	Innere Medizin.....	366	37 434	198	78,6	14,8	10 744 178	10 703	483 524	191 424	481 713	9 808	290	482 764	22,3
48	dar.: Angiologie.....	14	258	-	66,0	-	62 193	1	3 028	1 675	3 037	154	5	3 035	20,5
49	Endokrinologie.....	9	270	3	62,4	-	61 542	-	2 918	511	2 919	18	-	2 919	21,1
50	Gastroenterologie.....	26	1 680	7	84,4	24,7	517 613	630	23 682	7 479	23 243	328	5	23 465	22,1
51	Hämatologie und internistische Onkologie...	69	7 063	18	88,4	13,6	2 278 528	895	98 873	33 976	98 617	1 559	67	98 779	23,1
52	Kardiologie.....	107	9 452	101	79,4	22,3	2 740 385	8 204	128 598	81 552	128 683	3 374	112	128 697	21,3
53	Nephrologie.....	6	367	2	89,3	3,7	119 661	27	5 468	3 517	5 467	118	2	5 469	21,9
54	Pneumologie.....	50	3 195	12	73,9	1,3	861 466	57	37 668	7 065	37 625	580	30	37 662	22,9
55	Rheumatologie.....	34	2 526	1	77,0	-	709 838	-	31 189	5 396	30 883	130	1	31 037	22,9
56	Geriatrie.....	143	7 233	4	87,1	3,3	2 300 323	48	103 148	81 522	102 050	10 996	767	102 983	22,3
57	Kinderheilkunde.....	56	6 577	11	64,7	3,7	1 552 280	150	55 460	272	55 613	49	1	55 537	28,0
58	Neurologie.....	158	16 806	41	86,5	28,5	5 307 029	4 267	171 886	101 160	170 744	8 508	613	171 622	30,9
59	Orthopädie.....	366	46 329	25	86,7	4,5	14 668 321	411	670 233	323 537	670 224	8 219	82	670 270	21,9
60	dar.: Rheumatologie.....	16	1 283	-	86,0	-	402 594	-	18 344	10 645	18 299	233	1	18 322	22,0
61	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	31	1 725	4	66,2	-	417 070	-	16 272	290	16 247	100	17	16 268	25,6
62	Psychiatrie und Psychotherapie.....	222	15 219	17	91,0	5,8	5 055 056	362	80 887	5 553	80 207	856	19	80 557	62,8
63	dar.: Sucht.....	130	8 014	13	92,0	7,6	2 692 412	361	31 135	4 115	30 844	457	13	30 996	86,9
64	Psychotherapeutische Medizin.....	138	13 285	8	88,6	3,3	4 295 845	95	109 998	506	109 644	252	6	109 824	39,1
65	Sonstige Fachbereiche.....	242	21 190	44	69,7	23,0	5 390 987	3 691	251 101	27 196	250 609	1 555	50	250 880	21,5

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Re- habilita- tionsein- richtun- gen ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt												
			Ins- gesamt ¹⁾	Ärzt- liches Per- sonal ²⁾	Nichtärztliches Personal ³⁾										
					zu- sammen	davon									
						Pfle- ge- dienst	darunter in der Psychiatrie tätig	med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafts- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste	sonstiges Personal
Anzahl															
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	92 404	8 252	84 152	21 123	1 276	24 246	4 703	4 522	11 997	3 297	9 106	972	4 186
	nach der Bettenzahl														
2	VR bis 49 Betten	277	5 388	424	4 964	1 622	168	1 429	353	199	537	120	422	40	242
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	11 140	794	10 347	2 886	338	2 808	672	477	1 388	361	963	194	597
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	12 093	1 031	11 062	2 780	184	3 141	698	516	1 708	406	1 187	118	508
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	17 003	1 547	15 457	3 339	134	4 258	836	1 067	2 463	747	1 694	163	890
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	18 337	1 844	16 493	3 737	254	5 133	901	755	2 377	701	2 043	94	753
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	28 442	2 613	25 830	6 760	199	7 476	1 242	1 508	3 524	963	2 798	364	1 196
	nach der Trägerschaft														
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	17 182	1 696	15 486	3 612	245	4 430	828	871	2 484	822	1 608	72	760
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	4 351	409	3 942	1 376	94	1 189	263	74	392	93	344	21	191
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	12 832	1 287	11 544	2 236	151	3 242	565	798	2 092	728	1 264	51	569
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	10 539	1 067	9 472	1 669	106	2 674	468	710	1 746	625	1 056	45	478
12	- rechtlich selbstständig.....	38	2 293	221	2 072	568	45	567	97	87	346	103	207	5	91
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	324	14 846	1 048	13 797	3 871	251	3 782	979	496	1 717	429	1 249	276	999
14	Private Einrichtungen.....	692	60 376	5 508	54 868	13 640	779	16 034	2 896	3 156	7 796	2 047	6 249	624	2 427
	nach Ländern														
15	Baden-Württemberg.....	216	14 558	1 314	13 244	3 039	59	3 757	742	850	2 188	527	1 380	87	676
16	Bayern	299	18 584	1 549	17 035	4 395	225	4 600	859	1 161	2 698	686	1 728	99	808
17	Brandenburg	30	3 324	315	3 009	761	10	950	198	72	431	127	353	13	104
18	Hessen	104	9 250	897	8 353	1 810	300	2 462	416	681	1 304	343	960	60	316
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	4 450	365	4 085	949	17	1 110	190	150	553	187	496	306	144
20	Niedersachsen	134	8 660	791	7 869	1 652	109	2 368	477	443	1 131	354	876	98	471
21	Nordrhein-Westfalen	138	12 201	1 103	11 098	3 466	340	3 348	622	231	1 207	312	1 236	50	627
22	Rheinland-Pfalz	62	4 361	418	3 943	967	51	1 148	300	179	533	183	445	13	174
23	Saarland	19	1 524	158	1 366	350	28	408	83	103	164	33	127	14	86
24	Sachsen.....	48	5 355	421	4 934	1 447	40	1 484	253	264	513	200	500	66	206
25	Sachsen-Anhalt.....	19	1 812	162	1 650	444	11	508	117	50	174	66	188	17	85
26	Schleswig-Holstein.....	69	4 717	433	4 284	894	15	1 171	219	230	763	173	456	85	293
27	Thüringen.....	36	2 997	263	2 733	697	70	840	198	77	315	101	327	21	158
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	613	63	550	253	-	92	31	31	23	6	33	43	39
	davon:														
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	88 890	8 010	80 880	20 630	1 166	23 355	4 461	4 316	11 316	3 127	8 763	927	3 985
	nach der Bettenzahl														
30	VR bis 49 Betten	229	4 713	370	4 343	1 519	129	1 237	299	168	438	94	347	28	213
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	10 092	739	9 353	2 740	293	2 532	588	415	1 186	320	867	176	531
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	11 467	983	10 485	2 681	158	2 967	653	462	1 612	385	1 134	112	478
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	16 567	1 508	15 059	3 279	134	4 155	829	1 036	2 374	715	1 636	159	876
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	18 221	1 830	16 391	3 715	254	5 111	891	755	2 350	692	2 030	94	753
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	27 830	2 581	25 249	6 696	199	7 353	1 201	1 481	3 356	922	2 748	359	1 133
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	3 514	242	3 272	493	110	891	242	206	681	170	343	45	201
	nach der Bettenzahl														
37	VR bis 49 Betten	48	675	54	621	104	39	192	54	31	99	27	74	12	29
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	1 048	55	993	146	45	276	85	63	202	42	97	18	66
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	626	48	577	99	27	174	45	54	96	20	53	6	30
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	436	38	398	60	-	102	7	31	90	32	57	4	14
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	117	14	103	22	-	23	10	-	27	9	13	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	612	32	580	63	-	123	41	27	168	41	49	5	63

¹⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

²⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

³⁾ Ohne Personal der Ausbildungsstätten.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Re- habilita- tionsein- richtun- gen ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt												
			Ins- gesamt ¹⁾	Ärzt- liches Per- sonal ²⁾	Nichtärztliches Personal ³⁾										
					zu- sammen	davon									
						Pflege- dienst	darunter	med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafts- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste	sonstiges Personal
							in der Psychiatrie tätig								
Anzahl															
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	1 047	160	887	175	0	140	34	194	212	23	54	7	50
	nach der Bettenzahl														
2	VR bis 49 Betten	277	53	13	40	24	-	12	1	3	0	-	-	-	0
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	159	39	120	22	0	46	4	6	23	1	9	-	8
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	76	22	54	14	-	14	1	8	12	1	4	0	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	116	25	91	5	-	12	5	5	19	4	4	5	32
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	181	30	150	8	-	16	5	13	86	6	11	-	5
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	462	31	431	102	0	41	18	158	71	11	26	1	4
	nach der Trägerschaft														
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	127	2	125	26	-	26	7	3	29	3	11	1	18
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	53	-	53	16	-	17	3	2	8	-	8	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	74	2	72	10	-	10	4	1	21	3	4	1	18
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	58	2	56	10	-	7	3	-	18	3	4	1	10
12	- rechtlich selbstständig.....	38	16	-	16	-	-	3	1	1	3	-	-	-	8
13	Frei gemeinnützige Einrichtungen.....	324	297	51	246	112	0	63	16	14	23	2	10	5	2
14	Private Einrichtungen.....	692	623	107	516	38	0	51	11	176	160	17	32	1	29
	nach Ländern														
15	Baden-Württemberg.....	216	139	14	125	11	-	13	1	47	13	1	4	-	35
16	Bayern	299	228	37	191	52	0	21	3	91	19	1	5	0	-
17	Brandenburg	30	18	-	18	2	-	7	2	0	0	-	7	-	-
18	Hessen	104	99	13	86	2	-	6	1	-	75	1	1	-	0
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	78	16	63	5	-	10	0	10	35	3	-	-	0
20	Niedersachsen	134	84	23	61	7	-	28	2	14	9	0	1	-	0
21	Nordrhein-Westfalen	138	186	9	177	89	0	29	15	2	33	1	7	-	1
22	Rheinland-Pfalz	62	22	8	14	3	-	1	2	1	8	-	-	-	-
23	Saarland	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Sachsen.....	48	56	15	41	0	-	17	3	-	4	4	11	1	-
25	Sachsen-Anhalt.....	19	12	3	8	2	-	-	-	-	0	-	-	4	2
26	Schleswig-Holstein.....	69	37	5	32	4	-	7	3	-	4	2	2	1	10
27	Thüringen.....	36	89	18	71	-	-	2	1	29	12	9	16	-	-
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	1 016	146	871	175	0	138	33	194	208	22	53	7	42
	nach der Bettenzahl														
30	VR bis 49 Betten	229	49	9	40	24	-	12	1	3	0	-	-	-	0
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	145	37	108	22	0	43	4	6	23	1	9	-	0
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	69	20	50	14	-	14	1	8	8	1	4	0	-
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	116	25	91	5	-	12	5	5	19	4	4	5	32
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	181	30	150	8	-	16	5	13	86	6	11	-	5
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	456	25	431	102	0	41	18	158	71	11	26	1	4
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	31	15	16	0	-	3	0	-	4	1	0	-	8
	nach der Bettenzahl														
37	VR bis 49 Betten	48	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	14	2	12	0	-	3	0	-	-	1	0	-	8
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	7	3	4	-	-	0	-	-	4	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

²⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

³⁾ Ohne Personal der Ausbildungsstätten.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.3 Personalbelastungszahlen

2.3.1 Nach belegten Betten

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft ¹⁾					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgenden belegten Betten ²⁾ vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst ³⁾	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst ³⁾	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	84	33	29	83	33	29
	nach der Bettenzahl							
2	VR bis 49 Betten	277	73	19	22	71	19	21
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	94	26	27	89	26	26
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	88	32	29	86	32	29
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	84	39	31	83	39	31
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	84	41	30	82	41	30
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	83	32	29	82	32	29
	nach der Trägerschaft							
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	79	37	30	78	37	30
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	70	21	24	70	21	24
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	81	47	32	81	46	32
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	81	52	32	81	52	32
12	- rechtlich selbstständig.....	38	81	31	31	81	31	31
13	Frei gemeinnützige Einrichtungen.....	324	107	29	30	102	28	29
14	Private Einrichtungen.....	692	82	33	28	80	33	28
	nach Ländern							
15	Baden-Württemberg.....	216	82	35	29	81	35	28
16	Bayern	299	78	28	26	77	27	26
17	Brandenburg	30	77	32	26	77	32	25
18	Hessen	104	76	38	28	75	38	28
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	114	44	37	109	43	37
20	Niedersachsen	134	95	46	32	93	45	31
21	Nordrhein-Westfalen	138	82	26	27	81	25	27
22	Rheinland-Pfalz	62	82	35	30	80	35	30
23	Saarland	19	74	34	29	74	34	29
24	Sachsen.....	48	85	25	24	82	25	24
25	Sachsen-Anhalt.....	19	97	35	31	95	35	31
26	Schleswig-Holstein.....	69	103	50	38	102	50	38
27	Thüringen.....	36	93	35	29	87	35	29
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	40	10	27	40	10	27
	davon:							
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	84	33	29	82	32	29
	nach der Bettenzahl							
30	VR bis 49 Betten	229	73	18	22	71	18	22
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	91	24	26	86	24	26
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	86	32	29	84	31	28
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	84	39	30	83	39	30
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	84	41	30	82	41	30
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	82	32	29	82	31	29
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	110	54	30	103	54	30
	nach der Bettenzahl							
37	VR bis 49 Betten	48	70	36	20	65	36	20
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	137	51	27	133	51	27
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	115	56	32	109	56	32
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	97	63	37	97	63	37
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	70	45	43	70	45	43
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	155	78	40	130	78	40

¹⁾ Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

²⁾ Berechnung der Belastungszahl nach (belegten) Betten auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit: (Pflege tage * 24h) / (Vollkräfte * 220 [Arbeitstage im Jahre] * 8h).
Sie gibt an, wie viele vollstationär belegte Betten (=Pflege tage) eine Vollkraft am Tag durchschnittlich zu betreuen hatte.

³⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.3 Personalbelastungszahlen

2.3.2 Nach Fällen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft ¹⁾					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Fälle ²⁾ vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst ³⁾	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst ³⁾	Pflege- dienst	med.-techn. Dienst
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	243	95	83	238	94	82
	nach der Bettenzahl							
2	VR bis 49 Betten	277	179	47	53	174	46	53
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	250	69	71	238	68	70
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	242	90	79	237	89	79
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	249	115	90	245	115	90
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	242	120	87	239	119	87
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	249	96	87	246	95	86
	nach der Trägerschaft							
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	224	105	86	223	104	85
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	202	60	70	202	59	69
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	231	133	92	230	132	91
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	232	148	93	232	148	92
12	- rechtlich selbstständig.....	38	222	86	86	222	86	86
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	324	278	75	77	265	73	76
14	Private Einrichtungen.....	692	242	98	83	238	98	83
	nach Ländern							
15	Baden-Württemberg.....	216	238	103	83	236	103	83
16	Bayern	299	236	83	80	231	82	79
17	Brandenburg	30	209	87	69	209	86	69
18	Hessen	104	206	102	75	203	102	75
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	352	135	116	338	135	115
20	Niedersachsen	134	286	137	96	278	136	94
21	Nordrhein-Westfalen	138	218	69	72	216	68	71
22	Rheinland-Pfalz	62	216	94	79	212	93	79
23	Saarland	19	184	83	71	184	83	71
24	Sachsen.....	48	240	70	68	231	70	67
25	Sachsen-Anhalt.....	19	288	105	92	282	104	92
26	Schleswig-Holstein.....	69	322	156	119	319	155	118
27	Thüringen.....	36	260	98	81	243	98	81
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	94	24	65	94	24	65
	davon:							
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	241	94	83	237	93	82
	nach der Bettenzahl							
30	VR bis 49 Betten	229	180	44	54	176	43	53
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	241	65	70	229	64	69
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	241	88	80	237	88	80
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	247	114	90	243	114	89
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	243	120	87	239	120	87
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	245	94	86	243	93	86
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	303	149	82	286	149	82
	nach der Bettenzahl							
37	VR bis 49 Betten	48	172	90	48	159	90	48
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	370	139	74	359	139	73
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	256	126	71	244	126	71
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	315	203	118	315	203	118
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	145	95	91	145	95	91
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	540	272	140	454	272	140

¹⁾ Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

²⁾ Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationäre Fälle eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

³⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen					Ärztliche Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		Nach- richtlich
			zusammen	darunter	leitende Ärzte und Ärztinnen	Ober- ärzte und -ärztinnen	Assistenz- ärzte und -ärztinnen		Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ²⁾	
				teilzeit- bzw. ge- ringfügig beschäftigt							
Anzahl											
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	9 386	2 226	1 646	2 054	5 686	8 252	74	4	2
	nach der Bettenzahl										
2	VR bis 49 Betten	277	583	239	215	102	266	424	12	2	-
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	967	339	266	203	498	794	28	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	1 201	340	231	257	713	1 031	9	-	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	1 723	384	261	374	1 088	1 547	4	2	-
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	2 067	399	275	486	1 306	1 844	9	-	2
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	2 845	525	398	632	1 815	2 613	12	-	-
	nach der Trägerschaft										
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	1 917	456	239	400	1 278	1 696	5	-	-
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	477	135	79	91	307	409	1	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	1 440	321	160	309	971	1 287	4	-	-
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	1 187	257	126	258	803	1 067	-	-	-
12	- rechtlich selbstständig.....	38	253	64	34	51	168	221	4	-	-
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	324	1 296	478	333	246	717	1 048	17	-	-
14	Private Einrichtungen.....	692	6 173	1 292	1 074	1 408	3 691	5 508	52	4	2
	nach Ländern										
15	Baden-Württemberg.....	216	1 541	442	295	308	938	1 314	22	2	-
16	Bayern	299	1 738	360	333	353	1 052	1 549	19	2	-
17	Brandenburg	30	352	64	38	76	238	315	3	-	1
18	Hessen	104	1 019	230	153	232	634	897	9	-	1
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	403	64	89	93	221	365	-	-	-
20	Niedersachsen	134	900	252	164	204	532	791	4	-	-
21	Nordrhein-Westfalen	138	1 230	300	182	283	765	1 103	-	-	-
22	Rheinland-Pfalz	62	473	107	82	99	292	418	1	-	-
23	Saarland	19	198	71	39	39	120	158	3	-	-
24	Sachsen.....	48	475	89	78	113	284	421	-	-	-
25	Sachsen-Anhalt.....	19	177	21	28	45	104	162	-	-	-
26	Schleswig-Holstein.....	69	517	150	102	103	312	433	13	-	-
27	Thüringen.....	36	294	69	54	86	154	263	-	-	-
	Stadtstaaten:										
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	69	7	9	20	40	63	-	-	-
	davon:										
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	9 089	2 137	1 553	1 994	5 542	8 010	59	2	2
	nach der Bettenzahl										
30	VR bis 49 Betten	229	512	210	180	89	243	370	9	-	-
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	895	315	237	191	467	739	16	-	-
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	1 146	328	218	243	685	983	9	-	-
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	1 681	375	254	364	1 063	1 508	4	2	-
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	2 052	396	274	483	1 295	1 830	9	-	2
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	2 803	513	390	624	1 789	2 581	12	-	-
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	297	89	93	60	144	242	15	2	-
	nach der Bettenzahl										
37	VR bis 49 Betten	48	71	29	35	13	23	54	3	2	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	72	24	29	12	31	55	12	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	55	12	13	14	28	48	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	42	9	7	10	25	38	-	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	15	3	1	3	11	14	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	42	12	8	8	26	32	-	-	-

¹⁾ Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/-ärztinnen.

²⁾ Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabili- tations- einrichtungen ins- gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen															Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen			
			ins- gesamt	davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober- ärzte und -ärztinnen			Assistenz- ärzte und -ärztinnen			Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ¹⁾		
				männlich	weiblich	teilzeit-/geringfügig beschäftigt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon					
							ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon							
											männlich			weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
Anzahl																					
1	Ärztinnen und Ärzte insgesamt.....	1 164	9 386	4 835	4 551	2 226	695	1 531	1 646	1 311	335	2 054	1 321	733	5 686	2 203	3 483	74		4	
2	davon: - mit abgeschlossener Weiterbildung.....	1 158	6 324	3 762	2 562	1 424	562	862	1 642	1 307	335	2 036	1 313	723	2 646	1 142	1 504	74		4	
3	davon: Allgemeinmedizin	517	935	428	507	313	89	224	166	106	60	106	57	49	663	265	398	30		2	
4	Anästhesiologie.....	42	55	29	26	18	7	11	6	6	-	14	9	5	35	14	21	-		-	
5	Anatomie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
6	Arbeitsmedizin.....	22	27	15	12	14	7	7	1	1	-	6	2	4	20	12	8	-		-	
7	Augenheilkunde.....	2	3	-	3	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1		-	
8	Biochemie.....	2	2	1	1	1	-	1	-	-	-	2	1	1	-	-	-	-		-	
9	Chirurgie.....	77	95	75	20	12	11	1	9	7	2	43	39	4	43	29	14	5		-	
10	dar.: Gefäßchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
11	Thoraxchirurgie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
12	Unfallchirurgie.....	22	27	25	2	5	5	-	4	3	1	14	14	-	9	8	1	3		-	
13	Viszeralchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
14	Diagnostische Radiologie.....	9	9	3	6	4	2	2	2	1	1	3	1	2	4	1	3	-		-	
15	dar.: Kinderradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
16	Neuroradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	74	116	41	75	38	13	25	13	9	4	32	10	22	71	22	49	2		-	
18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.....	25	38	25	13	15	8	7	9	8	1	16	11	5	13	6	7	1		-	
19	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	37	52	32	20	18	6	12	19	18	1	15	7	8	18	7	11	-		-	
20	Herzchirurgie.....	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	1	-	-		-	
21	dar.: Thoraxchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
22	Humangenetik.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-		-	
23	Hygiene und Umweltmedizin.....	3	3	1	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	3	1	2	-		-	
24	Innere Medizin.....	675	1 762	1 108	654	346	149	197	502	409	93	662	440	222	598	259	339	16		2	
25	dar.: Angiologie.....	8	9	7	2	2	1	1	3	3	-	4	4	-	2	-	2	-		-	
26	Endokrinologie.....	11	11	9	2	3	3	-	4	4	-	4	4	-	3	1	2	-		-	
27	Gastroenterologie.....	26	46	35	11	6	5	1	18	17	1	17	14	3	11	4	7	-		-	
28	Hämatologie und internistische Onkologie.....	66	134	76	58	16	6	10	62	43	19	36	22	14	36	11	25	-		-	
29	Kardiologie.....	131	298	203	95	36	18	18	106	88	18	110	86	24	82	29	53	4		-	
30	Klinische Geriatrie.....	95	181	110	71	35	13	22	76	59	17	58	33	25	47	18	29	-		-	
31	Nephrologie.....	11	9	7	2	3	3	-	5	5	-	2	-	2	2	2	-	2		-	
32	Pneumologie.....	45	85	60	25	14	7	7	31	28	3	29	19	10	25	13	12	1		2	
33	Rheumatologie.....	49	83	57	26	8	3	5	29	25	4	38	26	12	16	6	10	-		-	
34	Kinderchirurgie.....	2	2	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-		-	
35	Kinderheilkunde.....	116	231	105	126	66	14	52	63	42	21	54	24	30	114	39	75	4		-	
36	dar.: Kinderkardiologie.....	5	7	5	2	1	1	-	4	4	-	2	-	2	1	1	-	-		-	
37	Neonatalogie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabili- tations- einrichtungen ins- gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen														Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen			
			ins- gesamt	davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober- ärzte und -ärztinnen			Assistenz- ärzte und -ärztinnen			Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen ¹⁾	
				männlich	weiblich	teilzeit-/geringfügig beschäftigt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon				
							ins- gesamt	männlich		weiblich	ins- gesamt		männlich	weiblich		ins- gesamt	männlich			weiblich
38	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie.....	14	18	8	10	5	2	3	8	5	3	6	2	4	4	1	3	-	-	
39	Klinische Pharmakologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40	Laboratoriumsmedizin.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
41	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
42	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
43	Nervenheilkunde.....	15	17	11	6	5	3	2	7	4	3	8	6	2	2	1	1	-	-	
44	Neurochirurgie.....	10	17	14	3	7	7	-	3	2	1	9	8	1	5	4	1	-	-	
45	Neurologie.....	184	598	370	228	113	40	73	146	133	13	273	167	106	179	70	109	3	-	
46	Neuropathologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
47	Nuklearmedizin.....	3	3	2	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	2	1	1	-	-	
48	Öffentliches Gesundheitswesen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
49	Orthopädie.....	366	983	687	296	144	75	69	313	273	40	339	257	82	331	157	174	4	-	
50	dar.: Rheumatologie.....	29	32	25	7	3	3	-	19	16	3	13	9	4	-	-	-	-	-	
51	Pathologie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	
52	Pharmakologie und Toxikologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
53	Phoniatrie und Pädaudiologie.....	2	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	
54	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	220	430	250	180	65	23	42	62	47	15	128	79	49	240	124	116	-	-	
55	Physiologie.....	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	-	-	
56	Plastische Chirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
57	Psychiatrie und Psychotherapie.....	283	548	335	213	158	73	85	222	170	52	196	116	80	130	49	81	6	-	
58	Psychotherapeutische Medizin.....	104	288	150	138	73	28	45	76	53	23	93	55	38	119	42	77	1	-	
59	Rechtsmedizin.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
60	Strahlentherapie.....	3	3	1	2	1	-	1	-	-	-	1	1	-	2	-	2	-	-	
61	Transfusionsmedizin.....	2	2	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-	
62	Urologie.....	43	79	66	13	6	5	1	11	11	-	24	20	4	44	35	9	1	-	
63	- ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung.....	647	3 062	1 073	1 989	802	133	669	4	4	-	18	8	10	3 040	1 061	1 979	-	-	
	nachrichtlich:																			
64	Zahnärzte/Zahnärztinnen.....	2	2	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

¹⁾ Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung		Personal der Ausbil- dungs- stätten	Nachrichtlich				
			ins- gesamt	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt		Schüler/-innen, Auszubildende				teilzeitbe- schäftigte Schüler/-innen und Aus- zubildende
						zusammen	darunter in der			
							Gesundheits- und Kranken- pflege	Gesundheits- und Kinderkranken- pflege	Kranken- pflegehilfe	
Anzahl										
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	107 178	47 643	51	2 227	237	1	60	76
	nach der Bettenzahl									
2	VR bis 49 Betten	277	7 124	3 683	1	106	14	-	20	4
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	14 087	7 201	11	263	65	-	3	26
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	14 660	7 121	2	174	18	-	-	6
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	19 488	8 475	17	614	58	1	11	22
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	19 922	7 851	4	331	22	-	-	2
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	31 897	13 312	16	739	60	-	26	16
	nach der Trägerschaft									
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	19 656	8 911	1	700	63	-	8	11
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	5 269	2 649	-	77	21	-	-	4
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	14 387	6 262	1	623	42	-	8	7
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	11 733	4 970	1	494	33	-	5	7
12	- rechtlich selbstständig.....	38	2 654	1 292	-	129	9	-	3	-
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	324	19 201	10 165	17	234	35	-	18	23
14	Private Einrichtungen.....	692	68 321	28 567	33	1 293	139	1	34	42
	nach Ländern									
15	Baden-Württemberg.....	216	17 882	8 991	11	325	30	-	3	32
16	Bayern	299	21 906	9 634	8	662	45	-	28	9
17	Brandenburg	30	3 398	1 085	1	52	13	-	-	-
18	Hessen	104	10 958	5 277	2	169	6	1	5	1
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	4 595	1 327	1	124	41	-	-	-
20	Niedersachsen	134	10 331	5 232	6	267	18	-	-	8
21	Nordrhein-Westfalen	138	14 550	6 691	2	178	17	-	23	3
22	Rheinland-Pfalz	62	5 194	2 422	-	58	-	-	-	7
23	Saarland	19	1 846	895	6	25	-	-	-	4
24	Sachsen.....	48	5 573	1 921	4	122	47	-	-	-
25	Sachsen-Anhalt.....	19	1 868	521	-	27	7	-	-	1
26	Schleswig-Holstein.....	69	5 390	2 399	10	110	9	-	1	11
27	Thüringen.....	36	2 980	983	-	104	-	-	-	-
28	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	707	265	-	4	4	-	-	-
	davon:									
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	102 986	45 831	46	2 131	229	1	60	71
	nach der Bettenzahl									
30	VR bis 49 Betten	229	6 298	3 337	1	91	6	-	20	4
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	12 751	6 550	6	218	65	-	3	22
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	13 924	6 821	2	164	18	-	-	5
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	18 992	8 277	17	608	58	1	11	22
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	19 789	7 775	4	328	22	-	-	2
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	31 232	13 071	16	722	60	-	26	16
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	4 192	1 812	5	96	8	-	-	5
	nach der Bettenzahl									
37	VR bis 49 Betten	48	826	346	-	15	8	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	1 336	651	5	45	-	-	-	4
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	736	300	-	10	-	-	-	1
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	496	198	-	6	-	-	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	133	76	-	3	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	665	241	-	17	-	-	-	-

2 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009**
2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.
2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

Lfd. Nr.	Personalgruppe/ Berufsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen mit ent- sprechendem nichtärztlichem Personal	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung			darunter Teilzeitbeschäftigte			Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
			insgesamt	davon		zusammen	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl									
1	Nichtärztliches Personal insgesamt.....	1 238	107 178	23 125	84 053	47 643	4 593	43 050	84 152
2	davon:								
3	Pflegedienst.....	1 168	26 830	2 912	23 918	12 163	699	11 464	21 123
4	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	180	1 766	263	1 503	979	93	886	1 276
5	davon Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.....	1 114	19 941	2 160	17 781	8 664	427	8 237	.
6	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	172	1 440	226	1 214	749	66	683	.
7	Krankenpflegehelfer/-innen.....	582	2 844	284	2 560	1 370	70	1 300	.
8	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	46	102	9	93	62	2	60	.
9	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	155	766	22	744	363	6	357	.
10	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	8	11	-	11	9	-	9	.
11	Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung).....	478	3 279	446	2 833	1 766	196	1 570	.
12	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	45	213	28	185	159	25	134	.
13	Medizinisch-technischer Dienst.....	1 226	30 370	7 085	23 285	13 363	1 602	11 761	24 246
14	davon Med.-techn. Assistenten/-innen.....	228	499	13	486	292	-	292	.
15	Zytologieassistenten/-innen.....	-	-	-	-	-	-	-	.
16	Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen.....	212	303	13	290	186	3	183	.
17	Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen.....	239	445	14	431	291	1	290	.
18	Apothekenpersonal.....	17	22	-	22	12	-	12	.
19	davon Apotheker/-innen.....	3	3	-	3	-	-	-	.
20	Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen.....	3	3	-	3	3	-	3	.
21	Sonstiges Apothekenpersonal.....	13	16	-	16	9	-	9	.
22	Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen.....	998	9 940	2 688	7 252	3 589	509	3 080	.
23	Masseur/-innen und medizinische Bademeister/-innen.....	884	4 226	1 637	2 589	1 505	273	1 232	.
24	Logopäden/-innen.....	256	884	119	765	462	47	415	.
25	Heilpädagogen/-innen.....	104	250	34	216	135	10	125	.
26	Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen.....	987	4 376	1 196	3 180	2 044	374	1 670	.
27	Diätassistenten/-innen.....	758	1 452	57	1 395	658	6	652	.
28	Sozialarbeiter/-innen.....	889	2 171	518	1 653	1 068	138	930	.
29	Sonstiges med.-techn. Personal.....	812	5 802	796	5 006	3 121	241	2 880	.
30	Funktionsdienst (einschl. des dort tätigen Pflegepersonals).....	932	5 901	1 105	4 796	2 756	296	2 460	4 703
31	davon Personal in der Funktionsdiagnostik.....	208	549	23	526	329	3	326	.
32	Personal in der Endoskopie.....	26	45	3	42	33	-	33	.
33	Personal in der Ambulanz und in Polikliniken.....	21	76	7	69	42	2	40	.
34	Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen.....	838	3 655	807	2 848	1 592	205	1 387	.
35	Sonstiges Personal im Funktionsdienst.....	271	1 576	265	1 311	760	86	674	.
36	Klinisches Hauspersonal.....	586	6 384	256	6 128	4 063	56	4 007	4 522
37	Wirtschafts- und Versorgungsdienst.....	1 018	15 326	2 892	12 434	6 982	421	6 561	11 997
38	Technischer Dienst.....	947	3 741	3 605	136	720	649	71	3 297
39	Verwaltungsdienst	1 157	11 763	2 059	9 704	5 343	434	4 909	9 106
40	Sonderdienste.....	264	1 311	284	1 027	696	147	549	972
41	Sonstiges Personal.....	878	5 552	2 927	2 625	1 557	289	1 268	4 186
42	dar.: Zivildienstleistende.....	644	2 268	2 268	-	-	-	-	.
43	Nichtärztliches Personal insgesamt.....	1 238	107 178	23 125	84 053	47 643	4 593	43 050	84 152
44	darunter:								
45	Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung.....	138	1 860	235	1 625	476	27	449	.
46	dar.: für Intensivpflege und Anästhesie.....	20	55	14	41	24	2	22	.
47	für OP-Dienst.....	3	4	1	3	1	-	1	.
48	für Psychiatrie.....	22	69	12	57	35	1	34	.
49	Hygienefachkraft.....	114	146	28	118	81	9	72	.
50	nachrichtlich:								
51	Personal der Ausbildungsstätten.....	19	51	19	32	19	8	11	.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009

2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen					und zwar																					
		Insgesamt		mit mindestens einem der genannten medizinisch- technischen Großgeräte			Computer- Tomographen		Dialyse- geräte		Digitale Subtraktions- Angiographie- geräte		Gamma- kamaras		Herz-Lungen- Maschinen		Kernspin- Tomographen		Koronarangi- ographische Arbeitsplätze		Linear- beschleuniger (Kreisbe- schleuniger)		Positronen- Emissions-Com- puter-Tomo- graphen (PET)		Stoßwellen- lithotripter		Tele-Kobalt- Therapiegeräte	
		Einrich- tungen	aufg. Betten	Einrich- tungen	aufg. Betten	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte	Einrich- tungen	Ge- räte
Anzahl																												
1	Einrichtungen insgesamt.....	1 240	171 489	49	10 986	103	27	27	6	41	5	7	1	1	-	-	13	13	9	11	-	-	-	-	3	3	-	-
	nach der Bettenzahl																											
2	VR bis 49 Betten	277	8 515	5	147	11	5	5	-	-	1	1	-	-	-	-	4	4	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
3	VR mit 50 bis 99 Betten	285	20 212	7	493	19	4	4	1	10	1	3	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten	179	22 044	7	884	12	4	4	1	6	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten	179	31 145	9	1 556	9	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
6	VR mit 200 bis 249 Betten	163	36 306	8	1 805	23	3	3	1	14	1	1	-	-	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-
7	VR mit 250 und mehr Betten	157	53 267	13	6 101	29	7	7	3	11	1	1	-	-	-	-	5	5	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-
	nach der Trägerschaft																											
8	Öffentliche Einrichtungen.....	224	29 584	10	1 682	15	4	4	1	6	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
9	- in privatrechtlicher Form.....	69	7 176	3	311	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	155	22 408	7	1 371	12	1	1	1	6	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
11	- rechtlich unselbstständig.....	117	18 478	6	889	11	1	1	1	6	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
12	- rechtlich selbstständig.....	38	3 930	1	482	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	324	27 410	8	977	12	5	5	-	-	1	3	1	1	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-
14	Private Einrichtungen.....	692	114 495	31	8 327	76	18	18	5	35	3	3	-	-	-	-	11	11	6	8	-	-	-	-	1	1	-	-
	nach Ländern																											
15	Baden-Württemberg.....	216	26 967	6	1 199	10	2	2	-	-	1	3	-	-	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Bayern	299	31 631	10	1 554	24	4	4	2	16	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
17	Brandenburg	30	5 344	2	53	5	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Hessen	104	17 237	4	890	6	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-
19	Mecklenburg-Vorpommern	62	10 270	2	400	15	1	1	1	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20	Niedersachsen	134	17 995	4	466	6	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-
21	Nordrhein-Westfalen	138	20 765	8	1 980	10	4	4	-	-	1	1	1	1	-	-	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Rheinland-Pfalz	62	7 988	2	431	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Saarland	19	3 061	1	60	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Sachsen.....	48	8 970	5	1 869	8	2	2	1	3	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Sachsen-Anhalt.....	19	3 579	1	134	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
26	Schleswig-Holstein.....	69	10 900	3	1 590	14	2	2	2	8	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-
27	Thüringen.....	36	6 076	1	360	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Stadtstaaten:																											
28	Berlin, Bremen, Hamburg.....	4	706	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon:																											
29	- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....	1 138	163 973	46	10 848	99	24	24	6	41	5	7	1	1	-	-	12	12	9	11	-	-	-	-	3	3	-	-
	nach der Bettenzahl																											
30	VR bis 49 Betten	229	7 177	3	108	8	3	3	-	-	1	1	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
31	VR mit 50 bis 99 Betten	253	18 035	6	394	18	3	3	1	10	1	3	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
32	VR mit 100 bis 149 Betten	169	20 747	7	884	12	4	4	1	6	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
33	VR mit 150 bis 199 Betten	173	30 142	9	1 556	9	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
34	VR mit 200 bis 249 Betten	162	36 106	8	1 805	23	3	3	1	14	1	1	-	-	-	-	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-
35	VR mit 250 und mehr Betten	152	51 766	13	6 101	29	7	7	3	11	1	1	-	-	-	-	5	5	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-
36	- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....	102	7 516	3	138	4	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	nach der Bettenzahl																											
37	VR bis 49 Betten	48	1 338	2	39	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten	32	2 177	1	99	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten	10	1 297	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten	6	1 003	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	VR mit 200 bis 249 Betten	1	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	VR mit 250 und mehr Betten	5	1 501	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen im Februar 2011

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99 643-8951; Fax: +49 (0) 228 99 643-8996;
E-Mail: gesundheit@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
- *Berichtszeitraum/Periodizität:* Kalenderjahr/seit 1990 jährlich
- *Erhebungsgesamtheit:* Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
- *Rechtsgrundlage:* Krankenhausstatistik-Verordnung, Bundesstatistikgesetz

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 4

- *Erhebungsinhalte:* Sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtungen sowie Patientenbewegungen
- *Zweck der Statistik:* Differenzierte Datenbasis über Volumen und Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung
- *Hauptnutzer/-innen der Statistik:* Nationale und internationale Organisationen, Politik, Wissenschaft und Forschung, Medien, breite Öffentlichkeit
- *Einbeziehung der Nutzer/-innen:* Nutzerkonferenzen, Rückmeldungen im Rahmen nationaler und internationaler Gremien sowie des Auskunftsdienstes

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* Vollerhebung durch schriftliche (postalische) Befragung; seit 2003 alternative Datenlieferung über eine Softwareanwendung
- *Belastung der Auskunftspflichtigen:* Abhängig z. B. von der Möglichkeit des Einsatzes von DV-Technik, Häufigkeit und Ausmaß von Änderungen der Rechtsgrundlage
- *Erhebungsinstrumente:* Fragebogen (siehe Anhang)/Software-Anwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V.

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Mögliche Untererfassung in Bezug auf neue Einrichtungen bzw. Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen Erhebungsstichtag (31. Dezember) und Meldetermin (1. April des Folgejahres) schließen.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 6

- *Aktualität endgültiger Ergebnisse:* Endgültige Ergebnisse stehen in der Regel Ende September des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Für einzelne Merkmale in Folge der Ersten umfassenden Novellierung der Rechtsgrundlage im Jahr 2002 eingeschränkt
- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Durch bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 im Bundesgebiet gewährleistet

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

- *Input für andere Statistiken:* Gesundheitsbezogene Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- *Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen:* Einzelne, auch in der Diagnosestatistik erfasste Merkmale sind nur eingeschränkt vergleichbar, da die Diagnosestatistik nur eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten ist.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 6

- *Publikationen, Bezugsadresse:* Themenseite „Gesundheit“ unter www.destatis.de
- *Kontaktinformation:* Statistisches Bundesamt, Gruppe VIII A Gesundheit, 53117 Bonn, Tel: +49 (0) 228 99 643-8951, Fax: +49 (0) 228 99 643-8996, E-Mail: gesundheit@destatis.de

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

23112 - Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

1.2 Berichtszeitraum

Januar bis 31. Dezember

1.3 Erhebungstermin

Erhebungsstichtag ist der 31. Dezember. Meldetermin ist der 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991; Personalerhebung erst ab 1991.

1.5 Regionale Gliederung

Erhebungsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Erhoben werden die Daten bis auf Gemeindeebene.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 KHStatV. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, können in der Statistik u. U. nicht erfasst werden.

1.7 Erhebungseinheiten

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

1.8.2 Bundesrecht

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit dem § 15 BStatG.

1.8.3 Landesrecht

1.8.4 Sonstige Grundlagen

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig. Dies gilt nicht für diagnosebezogene Daten nach § 3 Nr. 14 KHStatV, soweit diese differenzierter als auf Kreisebene ausgewiesen werden. Ferner sind die Statistischen Landesämter nach § 7 Abs. 2 KHStatV berechtigt, mit Zustimmung der Betroffenen jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, Fachabteilungen und Bettenzahl von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen. Dies geschieht im „Krankenhausverzeichnis“, das als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder seit dem Berichtsjahr 2003 jährlich erscheint. Darüber hinaus veröffentlichen verschiedene Länder eigene "Krankenhausverzeichnisse", die nur die Daten der Einrichtungen des jeweiligen Bundeslandes enthalten.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten.

2.2 Zweck der Statistik

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Europäische Kommission, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), nationale und internationale Gesundheitsberichterstattungssysteme, nationale Organisationen (z. B. Krankenkassen) und Wirtschaftsunternehmen (z. B. Pharma- und Beratungsunternehmen), epidemiologische und gesundheitsökonomische Institute, Medien.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Änderungen erfolgen vor allem durch das Bundesministerium für Gesundheit, Anregungen gibt es durch die Tagung des Fachausschusses der Nutzer der Krankenhausstatistik, durch Nutzerkonferenzen sowie die Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen (z. B. Eurostat) und durch Rückmeldungen der Nutzer im Rahmen des Auskunftsdienstes.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Schriftliche (postalische) Befragung mit Auskunftspflicht. Seit 2003 wird alternativ eine Softwareanwendung zur elektronischen Datenerfassung bereitgestellt. Sie ermöglicht das Einlesen und die Weiterverarbeitung von statistikrelevanten Daten aus dem DV-System der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

3.2 Stichprobenverfahren

3.2.1 Stichprobendesign

Nicht relevant. Es handelt sich um eine Vollerhebung mit ca. 1 200 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

3.2.4 Hochrechnung

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Keine.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Neben einem schriftlichen Fragebogen wird seit 2003 eine Softwareanwendung der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. zur Datenerhebung eingesetzt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, statistische Informationen aus dem DV-System der befragten Einrichtung in einen elektronischen Fragebogen einzulesen, diesen zu ergänzen und als Datei an das jeweilige Landesamt für Statistik zu übermitteln. Die einzulesenden Informationen müssen zuvor über eine Schnittstelle aus dem DV-System der Einrichtung extrahiert und im XML-Format abgespeichert werden. In den Landesämtern für Statistik werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Die Belastung hängt von verschiedenen Faktoren, wie z. B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab.

Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren. Änderungen des Fragebogens, wie z. B. aufgrund der ersten Novellierung der Krankenhausstatistik-Verordnung, erfordern zunächst eine Umstellung seitens der Befragten. Grundsätzlich gilt in der

Statistik bei der Aufnahme neuer Merkmale das so genannte Omnibus-Prinzip, d.h. dass im Gegenzug andere Merkmale aus der Erhebung gestrichen werden, so dass sich die Belastung nicht erhöht.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Ein Muster des [Fragebogens](#) mit den dazu gehörigen Erläuterungen (Stand: Berichtsjahr 2010) befindet sich im Anhang.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Einrichtungen nicht an die Statistischen Ämter gemeldet werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung.

Aufgrund regelmäßiger Änderungen im Gesundheitswesen werden Anpassungen des Fragebogens notwendig.

Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Teilweise können derartige Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Nicht relevant.

4.2.1 Standardfehler

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen z. B. seitens der Gesundheitsbehörden erfolgt grundsätzlich nicht. Meist können Informationen über Neueröffnungen nur über Abfragen bei u. a. Krankenkassenverbänden, Gesundheits- und Gewerbeämtern eingeholt werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein.

Gerade bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist eine Abgrenzung des Erhebungsbereichs problematisch und erschwert die Prüfung der Berichtspflicht bei Grenzfällen (z. B. Einrichtungen, die zwar der Definition entsprechen, jedoch sog. Hotel- oder Wellness-Patienten behandeln).

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Aufgrund der Auskunftspflicht sind Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

4.3.4 Imputationsmethoden

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

4.4 Laufende Revisionen

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Etwa einen Monat vor Veröffentlichung endgültiger Ergebnisse werden erste vorläufige Ergebnisse publiziert. Diese beziehen sich auf einen stark eingeschränkten Merkmalskatalog. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z. B. Beschäftigtenzahl).

4.4.2 Gründe für Revisionen

Keine.

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Nicht bekannt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen Ende August zur Verfügung.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Endgültige tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende September zur Verfügung.

5.3 Pünktlichkeit

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Aufgrund des Inkrafttretens der ersten Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung werden einzelne Merkmale seit 2002 nicht mehr erhoben oder sind geändert worden. Dadurch sind Zeitreihen für einige Merkmale abgebrochen (z. B. Arzneimittellieferung, Dialyseplätze, nicht bettenführende Fachabteilungen). Außerdem änderte sich die Fachabteilungsgliederung, die seit 2002 differenzierter dargestellt wird. Auf Ebene der Fachgebiete ist eine Überführung der alten in die neue Gliederung möglich, nicht jedoch auf Ebene der Teilgebiete. Insgesamt kann dadurch die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird ab 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden.

Die Berechnung der Personalbelastungszahl hinsichtlich der durchschnittlich je Vollkraft zu versorgenden belegten Betten erfolgt ab 2009 nach einer neuen Berechnungsmethode auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit.

Die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes ist durch die bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 ebenfalls gewährleistet. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, so dass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Nicht relevant.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen fließen in die Gesundheitsberichterstattung und in die Gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein und als Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Einige Kennzahlen der Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in den Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten erfasst (z. B. Fallzahl, Verweildauer). Die Ergebnisse dieser beiden Statistiken können jedoch nicht miteinander verglichen werden, da es sich bei den Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten nicht um eine Vollerhebung handelt. Hier werden nur Einrichtungen mit mehr als 100 Betten befragt.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung werden jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Die [Publikation](#) kann kostenlos im Internet herunter geladen werden unter Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

Des Weiteren sind die Ergebnisse Bestandteil des Internetangebots der Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter www.gbe-bund.de. Eckwerte werden im Internetangebot von DESTATIS zur Verfügung gestellt.

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt Zweigstelle Bonn
Gruppe H 1 Gesundheit
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Fon +49 (0) 228 99 643–8951
Fax +49 (0) 228 99 643–8996
E-Mail gesundheit@destatis.de

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Jährliche Veröffentlichung, zuletzt: *Graf, Thomas*: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Diagnosedaten der
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007, in: *Klauber/Geraedts/Friedrich* (Hrsg.): Krankenhaus-Report 2010,
Stuttgart 2010, S. 417-436.

Bölt, Ute/Graf, Thomas: Stationäre Gesundheitsversorgung in Deutschland, in: *Wirtschaft und Statistik* 12/2009, S. 1227-
1242.

Rolland, Sebastian: Vorsorge und Rehabilitation in Deutschland 2003, in: *Wirtschaft und Statistik* 9/2005, S. 971-982.

Rosenow, Christiane/Steinberg, Anke: 10 Jahre bundeseinheitliche Krankenhausstatistik, in: *Wirtschaft und Statistik*
5/2002, S. 383-391.